Die Olympischen Spiele von 1972

Die Teilnehmer des Fackellaufs wurden damals vom Sportverein für ihre Teilnahme geehrt. Fotos: privat, Carmen Janzen

Ein Foto vom Fackellauf 1972 durch Wehringen: (von links) Werner Geldhauser, Josef Brecheisen und Anton Schiegg.

500 Meter: Der Lauf ihres Lebens

Olympia Drei Langenneufnacher waren vor 40 Jahren beim Fackellauf in Wehringen mit dabei

VON CARMEN JANZEN

Langenneufnach/Wehringen Drei junge Männer zeigt das akkurat eingeklebte Foto im rot eingebundenen Album. Sie tragen weiße Socken, weiße Turnschuhe und ein weißes Trikot. Muskelshirt würde man heute wohl dazu sagen. Die Oberschenkel sehen durchtrainiert aus. Der Mittlere trägt eine Fackel. Sie brennt. Es ist das Olympische Feuer von 1972. Die Fußballer der Spielvereinigung Langenneufnach, Adolf Schiegg, Josef Brecheisen und Werner Geldhauser, laufen vom Wehringer Ortseingang bis zur ehemaligen Tankstelle. 500 Meter ist die Strecke lang. Kein weiter Lauf, aber es ist der Lauf ihres Lebens, an den sie sich 40 Jahre später noch erinnern, als wäre er gestern gewesen. Es war eine Etappe des olympischen Feuers von Griechenland über München und das Lechfeld zur Kanustrecke nach Augsburg.

Die drei Herren von damals, mittlerweile grauhaarig und zwischen 69 und 76 Jahre alt, kommen gerne zum Pressetermin in den Sitzungssaal des Langenneufnacher Rathauses, um vom Fackellauf zu erzählen. Doch zunächst packen sie ihre Stoffbeutel aus. Heraus kommen das weiße – nun vier Jahrzehnte alte – Trikot, ein schwerer Olympia-Teller, gerahmte Urkunden und das dicke rote Fotoalbum. Dann wird gestöbert, geblättert und geratscht.

Damals haben sich die drei Männer im Vorfeld nicht viel dabei gedacht, ein paar Hundert Meter mit einer Fackel durch Wehringen zu laufen. „Es war nichts Besonderes. Wir konnten uns auch nicht so recht vorstellen, wie das alles abläuft. Davor hat keiner etwas auf den Fackellauf gegeben, aber danach war es ein Riesenerlebnis“, sagt Adolf Schiegg, der einzige der Herren, der nicht mehr in Langenneufnach, sondern in Augsburg, wohnt. Die Auswahl der drei Fußballer verläuft recht unspektakulär. Vereine melden sich für den Fackellauf an und bekommen Bescheid, ob und wie viele Sportler sie entsenden dürfen. Die Spielvereinigung Langenneufnach darf schließlich drei Sportler auswählen, die beim Lauf dabei sein sollen. „Das waren halt wir, weil wir schon sehr lange Mitglieder im Verein waren“, sagt Josef Brecheisen.

> **„Davor hat keiner etwas auf den Fackellauf gegeben, aber danach war es ein Riesenereignis.“**
> Adolf Schiegg

Treffpunkt ist dann am 28. August 1972 in einem großen Saal in Bobingen gegenüber der früheren Polizeistation. Der ganze Saal ist voll mit Läufern, denn zahlreiche Menschen, auch aus dem Landkreis Augsburg, waren damals am Fackellauf beteiligt. „Dort ist uns erst bewusst geworden, dass der Lauf etwas Besonderes ist“, sagt Schiegg.

Es gibt eine detaillierte Einweisung zur Feuerübergabe von Fackel zu Fackel. Schließlich positionieren sich die drei Männer am Ortseingang von Wehringen und warten auf die Fackel. „Die Strecke war ja minutiös durchgerechnet“, sagt Werner Geldhauser. Es geht los. Brecheisen läuft mit der Fackel in der Mitte. Geldhauser und Schiegg laufen neben ihm. Eine Polizeieskorte gibt das Tempo vor. Ein Auto mit dem original olympischen Feuer an Bord fährt nebenher. „Hätte ja sein können, dass die Fackel ausgeht, dann hätte man sie dort im Auto wieder anzünden müssen. Da musste man schon ein bisschen aufpassen“, sagt Brecheisen. Am Straßenrand stehen viele Zuschauer. Sie klatschen und jubeln. „Damit hatten wir nicht gerechnet. Es war wirklich gigantisch“, sagt Schiegg. Wenige Augenblicke später ist alles vorbei. Josef Brecheisen gibt das Feuer weiter. Es sind nur Minuten. Doch diese Minuten sind den Männern auch 40 Jahre später noch präsent.

Stolz zeigen sie ihre Urkunden im Sitzungssaal im Langenneufnacher Rathaus her. Und Urkunden sind keine Seltenheit im Hause Schiegg, Brecheisen und Geldhauser. Beim einen ist der Treppenaufgang zu Hause mit Auszeichnungen gepflastert, beim anderen das Arbeitszimmer. Diese Männer sind seit Jahrzehnten Mitglieder in verschiedenen Vereinen, da gibt es im Laufe eines Lebens durchaus zahlreiche Ehrungen in Bronze, Silber und Gold. „Urkunden gibt es ja viele, aber diese ist einmalig. Eine schöne Erinnerung“, sagt Werner Geldhauser.

Eine weitere Erinnerung bringt Bürgermeister Josef Böck dann herein. Die Fackel von 1972. Ein schönes Ding aus Edelstahl mit dem eingravierten Olympia-Spiralen-Logo von damals. Die Sportvereinigung Langenneufnach, in der alle drei übrigens nach wie vor Mitglieder sind, hat die Fackel der Gemeinde überlassen. Lange Zeit hing sie in einem Ständer an der Wand im Sitzungssaal. Doch das war dem Bürgermeister zu unsicher und mittlerweile steht sie in der verschlossenen Vitrine im Eingangsbereich des Rathauses. Eine Erinnerung hinter Glas.

Doch Olympia 1972, das ist nicht nur ein aufregender Fackellauf und toller Sport. Das ist auch Terror, Mord und Geiselnahme. 17 Menschen kamen damals ums Leben. „Ich war zwei Tage vorher noch in München bei den Olympischen Spielen, ich war ganz nah am Olympischen Dorf, dort wo es passiert ist“, erzählt Schiegg. Die Herren wissen noch genau, wie sie vom Attentat erfahren haben. „Ich hörte es im Radio und war erschüttert“, sagt Brecheisen. Und Geldhauser erinnert sich ebenfalls: „Es war ein Schock. Man wird dann sehr nachdenklich.“

Aber hier und jetzt im Sitzungssaal neben all den Urkunden, Fotos und Trikots erinnern sie sich doch lieber an den Fackellauf und den Sport. Auf die Olympischen Spiele 2012 freuen sich die Herren. „Wir sind überhaupt sehr sportinteressiert und werden die Spiele gespannt vor dem Fernseher verfolgen. Rentner haben ja Zeit, Olympia zu schauen“, sagt Schiegg und lacht. Dann werden die Erinnerungen – die Trikots, Urkunden und Fotos– wieder eingepackt, in Stoffbeutel.

Die Fackel von 1972

Der Fackellauf

- **Anfänge** Der olympische Fackellauf, wurde zum ersten Mal 1936 bei den Olympischen Spielen in Berlin durchgeführt.
- **München** 1972 wurde in Griechenland eine Olympische Fackel entzündet und durch 5917 Fackelläufer zur Eröffnungsveranstaltung nach München getragen. Der Lauf führte durch acht Länder über eine Distanz von 5532 Kilometern. Die Strecke wurde in 29 Tagen und sieben Stunden zurückgelegt.
- **Route** Der Lauf begann am 28. Juli um 12 Uhr in Olympia. Dann führte der Lauf unter anderem über die Stationen Athen, Delphi, Istanbul, Belgrad und Kufstein. Am 26. August um 16.20 Uhr erreichte die Fackel das Olympiastadion in München. Nach Augsburg zu den Wettbewerben im Kanusport wurde die Flamme am 27. August gebracht. Am 28. August traf das Feuer in Kiel-Schilksee ein. Die Fackel durchquerte während des Laufes Griechenland, die Türkei, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und Österreich, bevor sie schließlich in Deutschland eintraf.
- **Fackel** Die von der Firma Hagri in Kettwig im Auftrag der Krupp GmbH hergestellte Fackel aus Edelstahl bestand aus Griff, Teller und Brennrohr. Eingraviert waren das Spiralemblem in der oberen Abdeckschale des Tellers, die Olympischen Ringe mit dem Text „München 1972 Spiele der XX. Olympiade“ auf dem Handrohr sowie das Zeichen und der Name der Spenderfirma Krupp auf dem Boden der Verschlusskapsel. Die Fackel ist 75 Zentimeter groß und wiegt 1350 Gramm, 6700 wurden Exemplare angefertigt.

Diese Urkunde steht im Langenneufnacher Rathaus neben der Fackel.

Andenken: Adolf Schiegg hat diesen Teller einst auf einem Flohmarkt gekauft.

„München 1972“ ist auf der Fackel eingraviert.

Die Olympischen Spiele in München

- **Anfang** Die Einführung der Olympischen Spiele der Neuzeit wurde 1894 als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia beschlossen. Als „Treffen der Jugend der Welt“ sollten sie dem sportlichen Vergleich und der Völkerverständigung dienen. Seit 1896 finden alle vier Jahre Olympische Spiele und seit 1924 Olympische Winterspiele statt. Seit 1994 wechseln Winter- und Sommerspiele im zweijährigen Rhythmus.
- **München** Die Olympischen Sommerspiele 1972 wurden vom 26. August bis zum 11. September 1972 in München, Kiel, Nürnberg und Augsburg ausgetragen. Die meisten Wettkämpfe fanden auf dem Olympiagelände München statt, mit dem Olympiastadion als zentraler Arena. Mit 122 teilnehmenden Mannschaften und mehr als 7000 Athleten stellten die Spiele von München einen neuen Teilnehmerrekord auf.
- **Terror** Überschattet wurden die Spiele durch die Geiselnahme und Ermordung israelischer Athleten, die Spiele wurden nach einem Trauertag trotzdem fortgesetzt. Die Geiselnahme von München, oft auch als Olympia-Attentat oder München-Massaker bezeichnet, war der Angriff palästinensischer Terroristen auf die israelische Mannschaft während der Olympischen Sommerspiele von 1972 in München. Die palästinensische Terrororganisation Schwarzer September nahm elf Athleten der israelischen Mannschaft als Geiseln. Zwei der Geiseln wurden bereits bei der Geiselnahme ermordet, bei einem gescheiterten Befreiungsversuch der deutschen Behörden wurden alle anderen Geiseln, ein deutscher Polizist und fünf Terroristen getötet. Insgesamt kamen somit in München und am Flugplatz Fürstenfeldbruck 17 Menschen ums Leben.

Erzählen vom Fackellauf 1972 in Wehringen: (von links) Adolf Schiegg, Josef Brecheisen und Werner Geldhauser.